

Reden Rat 20150612 - Datenschutz

Unserem fundierten Eindruck nach haben wir im Rathaus zwar einen Datenschutzbeauftragten, aber keinen Datenschutz.

Wir haben laienhaft und stichprobenartig mal rumgeschaut und erschreckendes erlebt.

Bereits im Jahr 2013 bekamen wir von der Verwaltung auf Anfrage die Information, dass eine Vielzahl bundes- und landesrechtlicher Datenschutzvorschriften von jedem einzelnen Bediensteten im Rahmen der Fachaufgaben zu beachten und anzuwenden sind.

Es sei den direkten Vorgesetzten überlassen, sich um Fortbildung zu kümmern, so dass in Folge die Anzahl an durchgeführten Schulungen in Anzahl und Teilnehmern nicht zu beziffern sei.

Für uns bedeutet das, es gab gar keine Schulungen.

Prüfung der Einhaltung des Datenschutz werde zu dem nur durchgeführt, wenn sich jemand beschwert.

Dass dies nicht dazu führt, dass wir informierte Mitarbeiter in einer datenschutzfördernden Umgebung haben, entspricht der aktuellen Situation.

- Wenn ein Bürger seine soziale Not einem Beamten im Beisein eines anderen Bürgers detailliert darlegen muss, wie letztens von uns im Jobcenter beobachtet
- Wenn Personen denen der Führerschein abgenommen wurde, diesen Fall in einem offenen Raum diskutieren müssen
- Wenn nach Feierabend sensible Aktenstapel in den Räumen liegen bleiben, die dann von Personen gesäubert werden, die keinen Datenschutzerklärung erhalten oder unterschrieben haben.
- Wenn Mitarbeiter seit über zehn Jahren am Computer mit hochsensiblen Daten arbeiten, aber noch keinerlei Schulung zum Umgang mit den Daten erhalten haben.
- Wenn offenes WLAN im Rathaus Probleme bereitet, weil dann die Mitarbeiter nicht mehr überwacht werden können

Dann fällt es gar nicht mehr auf, wenn die verschlüsselte Kommunikation per de-mail durch Dritte komplett mitgelesen werden können.

Mit Datenschutz hat das aber alles nicht zu tun.

Den aktuellen Zustand, haben wir bereits gegenüber dem Landesdatenschutz Niedersachsen gemeldet und haben Haare-raufen geerntet. Aber auch erfahren, dass die Göttinger Situation bekannt ist.

Wir können letztendlich nur auf den Oberbürgermeister als Verantwortlichen verweisen.

Der Datenschutzbeauftragte berichtet zurzeit ausschließlich gegenüber dem Oberbürgermeister und sonst niemanden. Es kann also gut sein, dass der Datenschutzbeauftragte seine Arbeit außerordentlich vorbildlich erledigt und der Oberbürgermeister die Warnungen konstant und im Widerspruch zu geltendem Recht missachtet.

Es kann aber auch sein, dass der Oberbürgermeister und der Datenschutzbeauftragte mit dem Thema fachlich und sozial überfordert sind. Eventuell wird auch seit Jahren mit Wissen der Vorgesetzten die Stelle gar nicht mit Themen des Datenschutz besetzt.

Im allerbesten Fall, versuchen Oberbürgermeister und Datenschutzbeauftragter ihre Arbeit so gut wie möglich zu erledigen, scheitern aber, dort wo innerhalb der eigenen Kollegen Kontrolle ausgeübt und Mahnungen ausgesprochen werden müssen.

Wer schon mal versucht hat in einer größeren Firma Prozesse einzufordern und Ermahnungen zur Einhaltung von Datenschutz auszusprechen wird es kennen, dass die Angesprochenen dies tendenziell nicht als Akt der freundschaftlichen Hilfe verstehen und der Weg zum Mobbing am Arbeitsplatz dann nicht mehr fern ist.

Vor zwei Jahren habe ich mal den Hinweis gegeben, dass eine dreistellige Login ID wie „123“ zu den öffentlich zugänglichen Kopierern im Rathaus nur der Abrechnung dient, aber nicht dem Datenschutz. Die ID „123“ ist inzwischen gelöscht, aber die IDs 111,411 und 511 die ich innerhalb einer Minute durch Ausprobieren erfahren habe, sind noch aktiv.

Damit kann ich zum Beispiel bestehende Druckaufträge ansehen oder mich in den Menüpunkt „Fax vertraulich“ begeben. Mehr habe ich nicht angeschaut, weil allein der funktionierende Login schon das Problem ist.

All diesen Punkten wollen wir mit unserem Antrag Klarheit verschaffen.

- Punkt eins, liefert die Möglichkeit eine externe neutrale Person ins Haus zu holen, die mal einen Status der aktuellen Situation aufnehmen kann.
- Punkt zwei soll der Politik die Möglichkeit geben, einen Überblick zu finden, wo Engpässe und Probleme sind. Ob eventuell nötige Entscheidungen nicht getroffen werden weil Geld für Umbaumaßnahmen fehlen, oder, oder, oder ...
- Punkt drei adressiert das Problem des internen Datenschutzbeauftragten, was viele Kommunen vor uns bereits so gelöst haben, wie wir das vorschlagen. Über 30% der Kommunen in Niedersachsen haben den Datenschutzbeauftragten mit dem RPA zusammengelegt. Weiter haben viele Kommunen ihren Datenschutz einer externen Firma anvertraut. Hier würde sich für Göttingen die KDS ausgezeichnet eignen, da sie solche Dienst meines Wissens bereits anbietet.